

Erfahrungsbericht Erasmus-Programm

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Wien (19. August 2023 - 17. September 2023)

Mein Name ist Emily und ich habe mein Erasmus-Programm vier Wochen in dem Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Wien absolviert. Zu dieser Zeit befand ich mich im 2. Ausbildungsjahr zur Operationstechnischen Assistentin (OTA).

Meine Anreise fand bereits am Samstag (19.08.) statt, sodass ich den Sonntag zum Erkunden der Stadt genutzt habe.

In den vier Wochen wohnte ich in einer sehr schönen Altbauwohnung im 2. Wiener Gemeindebezirk, die nur etwa 5 Gehminuten von dem Klinikum entfernt war. Auch der 1. Gemeindebezirk mit seinen Sehenswürdigkeiten war zu Fuß ca. 15 Minuten entfernt.



Krankenhaus der Barmherzigen Brüder:

Das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder ist das älteste Ordensspital Wiens und zählt zu den größten und modernsten Ordensspitälern in der Stadt. Es liegt in dem 2. Gemeindebezirk in Wien, beherbergt 400 Patientenbetten und beschäftigt ca. 1.000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Zehn Fachabteilungen sind in diesem Krankenhaus vertreten, wobei fünf im Zentral-OP tätig sind. Zu diesen Fachbereichen zählen die Gynäkologie und die Urologie, die Chirurgie, sowie die Hals-Nasen-Ohren Heilkunde (HNO) und die Augenheilkunde. Was dieses Krankenhaus besonders auszeichnet, ist die medizinische Versorgung von Menschen ohne Versicherung.

Mein Arbeitsalltag:

Mein erster Arbeitstag fing damit an, dass ich von der OP-Sekretärin um 7:30 Uhr im Foyer abgeholt wurde. Ich wurde mit Bereichskleidung ausgestattet und mir wurde ein Spind zugeordnet. Danach ging es hoch in den OP-Bereich.

Der Arbeitsbeginn im OP ist jeden Morgen um 7:00 Uhr, dabei findet gleich als erstes eine Teambesprechung statt. Um 7:30 Uhr werden dann für die jeweiligen Operationen die benötigten Materialien vorbereitet und um 8:00 Uhr ist der offizielle OP-Beginn.

Die ersten drei Tage habe ich mir die Gynäkologie, die Urologie und die Chirurgie angeschaut. Die Ärzte/Ärztinnen und Kollegen/Kolleginnen waren sehr freundlich und haben mir viel erklärt. Für mich persönlich war es sehr interessant den DaVinci in Aktion zu sehen, da sie diesen in fast allen Fachabteilungen verwenden. Ab dem vierten Tag habe ich mir den Augen-OP angeschaut und bin dort die restliche Zeit geblieben. Die Mitarbeitenden waren sehr lieb und haben mich schnell in ihren Arbeitsalltag einbezogen, sodass ich unter Anleitung ein paar Operationen instrumentieren durfte.



Meine Arbeitszeit wurde auf eine 38,5 Stundenwoche festgelegt. Wie ich die Stunden eingeteilt habe, war mir größtenteils, nach Rücksprache mit der OP-Personalkoordinatorin, selbst überlassen. Dies war der Grund weshalb ich mich dazu entschlossen habe, zwei Wochen lang an drei Tagen 10 Stunden und an einem Tag 8,5 Stunden zu arbeiten, da mich meine Familie am Wochenende besuchen kam. So habe ich einen Tag in der Woche frei bekommen und konnte mehr mit Ihnen unternehmen.

Freizeit:

Dadurch, dass der 1. Gemeindebezirk nicht weit entfernt war, habe ich häufig nach der Arbeit Ausflüge dorthin gemacht. In der ersten Arbeitswoche zeigte mir eine Arbeitskollegin ein paar Orte, die man in Wien gesehen haben muss (den Stephansdom, die Oper, Demel und Sacher, das Albertina Museum, das Burgtheater, den Rathausplatz, den Volksgarten und den Kahlenberg mit einem Ausblick über ganz Wien!). Dies konnte ich meiner Familie auch zeigen und bin mit diesen zusätzlich zum Schloss Schönbrunn und dem Naschmarkt gefahren. Das Wetter war zu dem Zeitpunkt meines Aufenthalts traumhaft, weshalb ich viel unternehmen und sehen konnte.



Fazit:

Abschließend kann ich sagen, dass der Aufenthalt in Wien ein voller Erfolg für mich war. Ich konnte Geräte und Fachbereiche kennenlernen, die ich zu dem Zeitpunkt noch nicht kannte. Ein großer positiver Beitrag zu meinem Aufenthalt trug zum einen die sehr nah gelegene Wohnung und zum anderen die sehr lieben Mitarbeiter bei, die mir viel erklärt und gezeigt haben. Ich wurde in den normalen OP-Ablauf integriert und sie hatten Verständnis dafür, dass der Fachbereich der Augenheilkunde neu für mich war und ich sie somit erst einmal kennenlernen musste.



Wien ist eine super lebenswerte Stadt, in der man sich sehr schnell wohlfühlt. Das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder ist ein familiäres Spital wo die Mitarbeitende sich, trotz dass sie im OP nicht interdisziplinär arbeiten, gegenseitig kennen.

Von Anfang an hatte die OP-Personalkoordinatorin mich sehr gut betreut und war zu dem auch sehr flexibel und offen, was die Arbeit im OP anging.

Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich diese Erfahrung in Wien und in diesem Spital machen durfte!

